

Inhaltsverzeichnis

A Einleitung: Anlass der Arbeit, Forschungsfrage und These	1
B Fachwissenschaftliche Grundlegung	11
1 Hermeneutische Grundlagen	11
1.1 Historische Schwerpunkte: Theorie des Textverständens und Methodenlehre, Haltung und Fertigkeiten	12
1.2 Varianten der Hermeneutik in Mittelalter und Aufklärung .	14
1.2.1 Hermeneutik und Bibellexegese	14
1.2.2 Auslegungskunst als philosophische Disziplin der Aufklärung	20
1.3 Die philosophische Hermeneutik: Hans Georg Gadamer (1900-2002)	26
1.3.1 Hermeneutische Erfahrung als Geschehen	28
1.3.2 Die Dynamik der Verstehensvollzüge und der Textbegriff	31
1.3.3 Die hermeneutische Situation als Gegenstand wirkungsgeschichtlicher Reflexion	37
1.3.4 Text und Wahrheit	41
1.4 Rück- und Ausblick	44
2 Phänomenologische Grundlagen	44
2.1 Edmund Husserl (1859-1938)	45
2.1.1 Das Ich und die Gegenstände	46
2.1.2 Intentionalität	48
2.1.3 Inneres Zeitbewusstsein	51
2.1.4 Phänomene als Ergebnis noetisch-noematischer Korrelationen	53
2.1.5 Fremdbewusstsein: Zugänglichkeit und Grenzen . . .	57

INHALTSVERZEICHNIS

2.2 Maurice Merleau-Ponty (1908-1961)	60
2.2.1 Leiblichkeit als Verbindung zur Welt	60
2.2.2 Vorprädikative Grundlagen von Weltkonstitution . . .	66
2.2.3 Leib und Sprache	67
2.3 Zum Zusammenhang von Hermeneutik und Phänomenologie.	71
3 Empathie als Erfahrung von Alterität	78
3.1 Empathie als alltägliches Phänomen und wissenschaftlicher Untersuchungsgegenstand	78
3.2 Empathie als phänomenologische Bewusstseinsstruktur .	80
3.3 Empathie als Korrelat von Narration.	84
4 Narrative Strukturen als Empathieangebote	87
4.1 Narrative Strukturen: Ansatzpunkte für das Verstehen philosophischer Texte	87
4.2 Narrative Empathieangebote: heuristisches Potential des Textverständens.	98
4.3 Philosophische Texte als komplexe Wahrnehmungserlebnisse: Beispiele aus den Werken Hannah Arendts und Immanuel Kants	103
4.4 Stimmung als kontinuierliches narratives Empathieangebot	111
C Der Prozess des Textverständens	122
1 Ko-Narration und Postnarrativ.	122
1.1 Modell des verstehenden Lesens	127
1.2 Kommentar zur Visualisierung	128
1.3 Didaktische Relevanz des Modells für den philosophischen Unterricht	130
2 Das phänomenologisch-hermeneutische Phasenmodell des Textverständens.	134
2.1 Intentionalität als Lernziel.	134
2.2 Verlauf und didaktische Bemerkungen zum phänomenologisch-hermeneutischen Phasenmodell des Textverständens.	136

INHALTSVERZEICHNIS

2.3 Allgemeiner Rückblick auf wesentliche Intentionen des phänomenologisch-hermeneutischen Phasenmodells und eine ergänzende Perspektive	149
2.4 Konkrete Überlegungen zum Einsatz des phänomenologisch-hermeneutischen Phasenmodells im Schulalltag	152
D Das Modell im didaktischen Diskurs	158
1 Einleitung	158
2 Das Bonbon-Modell von Rolf Sistermann	162
3 Erkenntnisse zum Textverstehen aus lernpsychologischer Sicht nach Jürgen Grzesik	174
4 Das Konzept der didaktischen Transformationen von Johannes Rohbeck	186
5 Phänomenologische Akzente in der Philosophiedidaktik von Christa Runtenberg	193
6 Kants Denkmaximen didaktisch angewendet: Klaus Blesenkemper	202
7 Das Phasenmodell: Beispiel einer kohärentistischen Verknüpfung	215
E Rückblick auf erste praktische Versuche	221
1 Eine problemorientierte Unterrichtsreihe zur Religionsphilosophie	222
1.1 Auslegung des inhaltlichen Schwerpunktes und Ziel des Unterrichtsvorhabens	222
1.2 Vorbemerkungen zur konkreten Umsetzung phänomenologischer Methoden im Zusammenhang mit diesen ausgewählten Texten	233
1.3 Kommentierte didaktische Umsetzung	237
1.3.1 Verlauf und Ergebnisse der 1. Sequenz: Friedrich Nietzsche: Der tolle Mensch	237

INHALTSVERZEICHNIS

1.3.2 Verlauf und Ergebnisse der zweiten Sequenz: Der Gottesbeweis des Anselm von Canterbury	240
1.4 Rückblick auf die Elemente der phänomenologischen Brücke	247
2 Ein Workshop anlässlich der 11. Münsterschen philosophiedidaktischen Tagung.	250
3 Schlussbetrachtung	259
F Literaturverzeichnis	264
1 Siglen	264
2 Philosophie	265
3 Philosophiedidaktik	274
4 Schulbücher	278